



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden Steinbach und Maladers



Karwoche und Ostern 2020

Liebe Besucherin, lieber Besucher

Durch Covid-19 können wir uns nicht zur Feier der Gottesdienste in die Kirche sammeln. Die Kirchen sind offen zur persönlichen Andacht. Die Ferienorte haben ihre Gäste gebeten zuhause zu bleiben. Wir sind angewiesen nach Alternativen zu suchen.

Ich habe mir erlaubt wieder einmal einige Texte zu schreiben, so als wäre ich mit den Gemeindegliedern in den Kirchen von Maladers, Passugg, Praden und Tschierstchen zusammengekommen. Beim Palmsonntag folge ich für die liturgischen Angaben der Evangelischen Michaelisbruderschaft. Diese Bruderschaft geht zurück auf die Berneuchener Bewegung welche in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg eine liturgische, spirituelle Erneuerung der Evangelischen Kirche von Preussen anstrebte.

Dietrich Bonhoeffer, dessen Todestag wir in dieser Woche zum 75. Mal gedenken, hatte in der Zeit, wo er im Auftrag der Bekennenden Kirche an der Ausbildung junger Theologen beteiligt war, grosses Interesse an Erneuerungsbewegungen des geistlichen Lebens.

Texte, welche Dietrich Bonhoeffer während der Gefangenschaft schrieb, wurden nach seinem Tod von Eberhard Bethge herausgegeben. Aus dieser Sammlung, Widerstand und Ergebung, habe ich für den Gründonnerstag Texte gewählt.

Für sowohl den Karfreitag als die Osternachtfeier habe ich auf die Hinweise der katholischen Liturgie zurückgegriffen. Dazu wieder, wie bei den anderen imaginären Gottesdiensten Angaben, Verweise zu Liedern, welche via Internet nachgehört, bzw. mitgesungen, werden können.

Am Ostern spielt Frau Raetz Trompete in Maladers und in Tschierstchen. Die Blätter mit den Texten zu den von mir ausgewählten Texten und Liedern liegen auf. Wer will, kann während der Musik seine, bzw. ihre persönliche Andacht abhalten. Nehmen Sie dabei Rücksicht auf Andere und sorgen Sie dafür dass es genügend Abstand zu einander, min. 2 Meter, gibt!

Rudy Van Kerckhove-Juon
Stellvertreter Pfarramt Steinbach-Maladers

Palmsonntag

1 Zur Eröffnung – Orgeleingangsspiel

Wir hätten uns vorbereitet auf den Gottesdienst. An der Orgel würde vielleicht eine Bearbeitung von einem Kirchenlied, welche in dieser Woche passt, gespielt worden sein.

Ich denke hier an eine Bearbeitung von Harald Genzmer (1909-2007) vom Sonntagslied für den Palmsonntag „Du grosser Schmerzensmann“: https://youtu.be/Qbco1_YJvwU

2 Begrüssung und Eröffnung

Das Wort zur Begrüssung am Palmsonntag ist ein Zitat aus dem Evangelium nach Johannes:

„Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben“, Joh 3,14b.15.

Mit diesem Wort sind wir schon beim Thema der Passionszeit. Die Erhöhung worüber bei Johannes die Rede ist, wird als Hinweis auf die Kreuzigung betrachtet. Das Evangelium nach Johannes ist das jüngste der vier im Neuen Testament aufgenommenen Evangelien. Vermutlich entstand es um die Zeit zwischen 100 und 150 u.Z. Es enthält auch schon mehr christologische Ansichten als die anderen drei Evangelien. Die Christologie ist die Deutung Jesu als Heiland für die Christen.

Durch Jesus aus Nazareth, der als Jude gekreuzigt wurde und starb, der uns den Weg zum Gott Israels als unser Christus zeigt, bekennen wir mit Worten aus den Psalmen, dass:

*Unsere Hilfe steht im Namen des Ewigen,
der Himmel und Erde gemacht hat und ewig Treue hält.
Amen*

3 Wochenpsalm: Ps 69,2–4.8–10.14.21b–22.30

2 Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

*3 Ich versinke in tiefem Schlamm,
wo kein Grund ist; ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.*

*4 Ich habe mich müde geschrien,
mein Hals ist heiser. Meine Augen sind trübe geworden, weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.*

*8 Denn um deinetwillen trage ich Schmach,
mein Angesicht ist voller Schande.*

*9 Ich bin fremd geworden meinen Brüdern
und unbekannt den Kindern meiner Mutter;*

*10 denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen,
und die Schmähungen derer, die dich schmähén, sind auf mich gefallen.*

*14 Ich aber bete, Herr, zu dir zur Zeit der Gnade;
Gott, nach deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.*

Ich warte, ob jemand Mitleid habe,

*aber da ist niemand,
und auf Tröster,
aber ich finde keine.
22 Sie geben mir Galle zu essen
und Essig zu trinken für meinen Durst.*

*30 Ich aber bin elend und voller Schmerzen.
Gott, deine Hilfe schütze mich!*

4 Gesang - „Ehre sei dir Christe“

<https://youtu.be/gRCzYpIDM8A>

5 Gebet für den Palmsonntag

Das Eröffnungsgebet vor den Lesungen für den Palmsonntag:

*Gott, unser Erbarmen.
Du lässt uns das Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus zu unserm Heil verkündigen.
Gib uns ein offenes Herz, dass wir seine Liebe und seinen Gehorsam erkennen und ihm
nachfolgen, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.*

6 Erste Lesung aus dem Alten Testament: Jes 50,4-9

*4 Gott der Herr hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den
Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, dass ich höre,
wie Jünger hören. 5 Gott der Herr hat mir das Ohr geöffnet. Und ich bin nicht ungehorsam und
weiche nicht zurück. 6 Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen
denen, die mich rauften. Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. 7 Aber Gott
der Herr hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden. Darum hab ich mein Angesicht hart
gemacht wie einen Kieselstein; denn ich weiss, dass ich nicht zuschanden werde. 8 Er ist nahe,
der mich gerecht spricht; wer will mit mir rechten? Lasst uns zusammen vortreten! Wer will mein
Recht anfechten? Der komme her zu mir! 9 Siehe, Gott der Herr hilft mir; wer will mich
verdammten? Siehe, sie alle werden wie ein Kleid zerfallen, Motten werden sie fressen.*

7 Zwischenspiel oder Zwischengesang: Psalm 69 aus dem Genfer Psalter

https://youtu.be/_HlgifVVS-I?list=PL15DF46D76CA72F5E
https://youtu.be/lA8YkyxmH_E

(Die 150 Psalmen der Bibel wurden im Auftrag der Genfer Reformatoren, zusammen mit einigen
anderen biblischen Texten als "Genfer Psalter" zum Gebrauch im reformierten Gottesdienst
herausgegeben. Es war lange üblich diese ohne Begleitung, dafür aber vierstimmig, zu singen)

8 Lesung aus den Briefen (Epistellesung): Phil 2,5-11

*5 Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht: 6 Er, der in
göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, 7 sondern entäusserte
sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als
Mensch erkannt. 8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am
Kreuz. 9 Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen
ist, 10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden
und unter der Erde sind, 11 und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist,
zur Ehre Gottes, des Vaters.*

9 Sonntagslied: „Herr, stärke mich dein Leiden zu bedenken“

<https://youtu.be/xFEDpdHWOAO>

10 Lesung aus dem Evangelium: Joh 12,12-19

12 Als am nächsten Tag die grosse Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, 13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! 14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): 15 »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« 16 Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte. 17 Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. 18 Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. 19 Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

11 Zwischenspiel

In einem modernen Kirchenlied finden wir die Verbindung zwischen dem Kreuz Jesu und der Vorstellung vom Lebensbaum:

„Du schöner Lebensbaum des Paradieses, gütiger Jesus, Gotteslamm auf Erden. Du bist der wahre Retter unsres Lebens, unser Befreier“

Dazu gibt es eine Improvisation im Internet: <https://youtu.be/B8p0yWR8xH8>

12 Gedanken zur Karwoche

Mit dem Palmsonntag fängt die Heilige Woche an.

Die Bezeichnung Heilige Woche ist vor allem in den römisch-katholischen und christkatholischen Kirchen die Bezeichnung für was wir als Karwoche kennen. Sie dauert in diesem Jahr vom Sonntag, 5. April bis zum Samstag, 12. April.

Der Name Karwoche kommt vom althochdeutschen Wort *kara*, was „Klage“, „Kummer“, „Trauer“ meint. Das althochdeutschen *kara* finden wir noch im englischen *care*, „Sorge, Kummer“ wieder.

Die Karwoche beginnt mit dem Palmsonntag und geht in der Feier der Osternacht über in das Osterfest.

Es ist die heiligste Woche in der Kirche, denn es wird der Einsetzung des Abendmahls oder der Eucharistie, des Leidens und Sterbens Jesu gedacht. Der Karsamstag, der die Woche beschliesst, gilt als Tag der Trauer, weil der Grabesruhe Jesu gedacht wird. Sowohl am Karfreitag als am Karsamstag feiern die römisch-katholischen und die christkatholischen Kirchen keine Messe. Die Glocken schweigen. Die Glocken läuten wieder beim Singen des Glorias der Osternachtfeier. Auch die Orgel verstummt oft in dieser Woche. Erst in der Osternachtfeier erklingt sie und begleitet die Gemeinde in der Feier.

In evangelischen Kirchen kennen wir den Brauch während der Woche Andachten zu gestalten.

In dieser Woche gibt es vielerorts Aufführungen von kirchenmusikalischen Meisterwerken wie die

Passionen von Komponisten der Vergangenheit. Oder Musicals wie Jesus Christ Superstar. Weiter hat diese Woche zu Passionsspielen und Filmen inspiriert.

Die Erzählungen der Passion Jesu wird in dieser Woche aus den vier Evangelien gelesen und wie folgt aufgeteilt: am Montag die Passion Jesu nach Matthäus, Mt 26,6-27,56, am Dienstag nach Markus, Mk (14,17-72)15,1-41, am Mittwoch nach Lukas, Lk 22,1-23,49 und am Karfreitag nach Johannes, Joh 18,1-19,37.

In diesem Jahr fallen das jüdische Osterfest, Pessach, und der Gedenktag des Todes von Dietrich Bonhoeffer auch in dieser Woche. Am Mittwoch, dem 8. April feiern die Juden Pessach. Der diesjährige Gründonnerstag, der 9. April fällt zusammen mit dem 75. Todestag von Dietrich Bonhoeffer.

Pessach spielt in den Evangelien eine wichtige Rolle.

In evangelischen Gemeinden gibt es auch Gottesdienste am Gründonnerstag. Im Zentrum steht dabei die Einsetzung des Abendmahls oder der Eucharistie, wie es in den katholischen Kirchen heisst. Eucharistie leitet sich vom griechischen Verbe für Danksagen ab. In der Lesung aus dem Evangelium wird über das Dankgebet das Jesus und seiner Jüngerschaft sprachen oder sangen, erzählt. Bei diesem Danken begegnen wir auch den Ruf „Halleluja“. Das bedeutet: „lobt“, „singt“ Gott. Dabei werden die Psalmen 113 bis 118 rezitiert.

Solang es den Tempel in Jerusalem gab, wurde erwartet dass die Juden die grosse Feste im Tempel feiern würden. Deshalb erzählen drei Evangelien wie Jesus sich auf dem Weg macht. Er geht von Galiläa nach Jerusalem. Dort findet eine Erhöhung statt, die natürlich alles andere als ehrenvoll ist, denn er wird gekreuzigt. Die Kreuzigung war bei den Römern die Todesstrafe für politische Rebellion. Die Inschrift auf dem Kreuz drückt dies auch aus: *Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum*, abgekürzt: *I.N.R.I.* In Johannes 19,19f. wird erwähnt, dass diese Inschrift auf Befehl des römischen Statthalters dreisprachig auf Hebräisch, Latein und Griechisch abgefasst war und am Kreuz befestigt wurde.

Das Evangelium nach Johannes erzählt dreimal von einem Aufenthalt Jesu zur Feier des Pessachfestes. Die Lesung am Palmsonntag beschreibt den Einzug Jesu in Jerusalem. Dieser Einzug bei welchem Menschen Palmzweige schwingen und Jesu als Retter mit ihrem „Hosianna“ begrüßen, ist der Anfang einer Woche in welchem das Leben Jesu gewaltsam zu Ende kommt.

Die Kirche hat in ihrer Deutung des Leidens und Sterbens Jesu Texte aus dem prophetischen Buch Jesaja über einen leidenden Knecht Gottes übernommen. Jesus wurde mit diesem leidenden Gottesknecht gleichgesetzt. Noch andere Deutungen kamen hinzu, wie den Vergleich der von Abraham geplanten Opferung Isaaks mit der Kreuzigung Jesu als Opfer.

Sowohl bei der Messfeier als bei der evangelischen Abendmahlsfeier kennen wir das Bittlied:

„Christe, du Lamm Gottes,

*der du trägst die Sünd der Welt,
erbarm dich unser. (2x)*

*Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt,
gib uns deinen Frieden."*

Allzu sehr haben wir in den Kirchen den Tod Christi als Versöhnung für die Sünden der Welt betont. Wir können das Leiden und Sterben Jesu auch sehen als eine konsequente Folge seines Auftretens. Das Leiden und Sterben Jesu als Opfer deuten, missachtet der jüdische Zusammenhang der Passion Jesu.

Wie gesagt: auf dem Hintergrund der Passion Jesu steht Pessach.

Pessach ist das Fest der Befreiung aus dem Sklavenhaus. Befreiung ist ein politischer Begriff. Der Nahe Osten war zurzeit Jesu ein Pulverfass. Die Erzählungen über die Befreiung Israels konnten – wie auch belegt – zu Aufständen führen. Dass Jesus und seine Bewegung als Bedrohung für die römische Besatzung betrachtet wurden, scheint dieses Inschrift *I.N.R.I.* naheulegen.

Wenn wir jetzt in diesem Jahr wegen Covid-19 am Haus gebunden sind, können wir den Text lesen, welche Jesus und seine Jünger lasen als sie zusammen Pessach feierten: die Erzählung vom Auszug aus Ägypten.

Die Exodus-Erzählung ist eine Darstellung wie Gott das Leben will. Gott hört wie sein Volk leidet und um Befreiung schreit. Gott schickt dem Pharao, damals der mächtigste Mann der Welt, Hinweise, wie er die versklavten Hebräer die Freiheit geben soll.

Weil Pharao, der sich selber als eine göttliche Gestalt betrachtet, nicht hören will, keine Einsicht zeigt, beschwört er die Katastrophe über sein Volk mit dem Tod der Kinder. Die Kinder sind eine Anspielung auf die Zukunft. Deshalb weigert Moses auch auf das Angebot des Pharaos einzugehen, wenn Pharao ihm erlaubt mit den Erwachsenen weg zu ziehen, aber die Kinder (= die Zukunft) zurück zu lassen.

Immer wieder wird in der Bibel betont, dass Gott ein Gott des Lebens ist. Gott will keine Opfer, werden später die Propheten betonen, sondern Gott will eine Gesellschaft in welchem die Menschen ein menschenwürdiges Leben in Freiheit führen können. Religion als kultische Handlung, nur das Ritual an sich macht keinen Sinn. Die Verbindung mit dem Leben, mit der Zukunft hat der Antrieb für die religiöse Handlung zu sein. Deshalb lässt der Evangelist Matthäus Jesus betonen, dass er nicht gekommen sei um die Weisungen Moses aufzuheben, sondern um sie zu erfüllen. Indem er diese erfüllt, betont er auch ihre Gültigkeit. So kann das Wort mit welchem wir den Gottesdienst eröffneten, verstanden werden: *„Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben"*, Joh 3,14b.15.

Gott wird in der Bibel als „der Ewige“ gedeutet. Ein „ewiges Leben“ können wir deshalb auch verstehen als ein Leben das mit Gott im Einklang ist und nicht als ein „unendliches Leben“. Dieses „ewige Leben“ ermöglicht uns unsere Bestimmung – Mensch zu sein – zu erfüllen. Deshalb sendet der Auferstandene im Evangelium nach Matthäus seine Jüngerschaft hinaus und beauftragt sie zu lehren was er gelernt hat.

13 Zwischenspiel

Ein Kirchenlied aus den Niederlanden handelt über das Kreuz, das Jesus trägt und das zum „Baum des Lebens“ wird: <https://youtu.be/o5tkppa4Deo>

Ein niederländisches Lied, das über unsere Bestimmung – Mensch zu sein – spricht, heisst: „Ein Mensch zu sein auf Erden“: <https://youtu.be/eDlxu7nocxE>

*„Ein Mensch zu sein auf Erden in dieser Welt
heisst leben aus der Gnade, ausserhalb der Ewigkeit
heisst leben aus den Wörtern die aufgeschrieben sind,
und genau wie Jesus werden, der es uns vorgelebt hat.*

*Ein Mensch zu sein auf Erden in dieser Welt
ist aus dem Wasser kommen und in der Wüste stehn,
kein Gott unter den Göttern, kein Engel und kein Tier,
ein Lebender, ein Toter, ein Mensch in Wind und Feuer.*

*Ein Mensch zu sein auf Erden in dieser Welt
das heisst den Geist annehmen, der zum Leben führt,
die Menschen nicht verlassen, Gottes Wort zugewandt sein,
das heisst auf dieser Erde dem Bösen widerstehn.“*

14 Mitteilungen

Die Abendmahlsfeier fällt in diesem Jahr sowohl am Karfreitag als am Ostersonntag aus. Es besteht die Möglichkeit via E-Banking Spenden zu überweisen an folgende Organisationen: Hilfswerk der Evangelischen Kirche der Schweiz, Caritas Schweiz, Brot für Alle, Fastenopfer, Médecins sans Frontières.

15 Gebet

Beim Gebet können wir uns vom „Unser Vater“ inspirieren lassen. Jede einzelne Bitte können wir überdenken. Wir können uns fragen, wie wir diese Bitte in unserem Alltag gestalten können. Beim anzünden einer Kerze können wir an Menschen denken, die uns jetzt fehlen. Vielleicht rufen wir, wenn möglich, mal an. Sich erkundigen, wie es einem geht. Das Gebet können wir uns als Brücke zu Gott vorstellen. Wenn wir eine Brücke zu einem Mitmenschen bauen, bauen wir die Brücke zu Gott ebenfalls. Denn Gott können wir nur in unserem Gegenüber begegnen.

Das Vaterunser ist das bekannteste Gebet der Christen, es soll auf Jesus selbst zurückgehen. In zwei Evangelien ist überliefert, wie Jesus seine Jünger damit gelehrt hat zu beten. Das Vaterunser verbindet die weltweite Christenheit, egal zu welcher Glaubensrichtung sie gehören. In jedem Gottesdienst wird es gesprochen, dazu läuten vielerorts die Glocken. Ich habe hier die Version der Evangelischen Kirche in Deutschland übernommen:

*Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

(Matthäusevangelium 6,9-13)
(<https://www.ekd.de/Vater-unser-10784.htm>)

16 Lied zum Segen

Am 9. April 1945 starb der 1906 in Bresslau geborene Dietrich Bonhoeffer im KZ Flossenburg. Er wurde am 5. April 1943 verhaftet und zwei Jahre später als einer der letzten NS-Gegner hingerichtet.

In seinen Gefängnisbriefen entwickelte er Gedanken für eine künftige Ausrichtung der Kirche nach dem Krieg. Seine Gedanken führten ihn auch zu einer nichtreligiösen Interpretation von Bibel, kirchlicher Tradition und Gottesdienst. Er betonte eine Neuausrichtung der Kirche in welcher das Alte Testament nicht auf das Neue Testament hin zu lesen und zu verstehen wäre, sondern umgekehrt, das Neue vom Alten her.

Bekannt sind seine Worte, die immer wieder Menschen in schweren Zeiten Hoffnung schenken wollen: „Von guten Mächten wunderbar geborgen.“

Dieses Lied kennen die meisten von uns in einer Fassung von Siegfried Fietz:

<https://youtu.be/0m3C7sQw34w>

17 Segensworte

Segensworte aus dem Kloster Kirchberg (Schwarzwald) der Evangelischen Michaelsbruderschaft:

*Gott, der Barmherzige, sei mit Dir.
Er bleibe dein Hüter bei Tag und bei Nacht.
Er segne und tröste dich allezeit.
Er mache dir alle deine Wege leicht.
Er gebe dir Kraft, wenn du müde bist.
Er behüte deine Seele, sein Eigentum.
Und segne deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.*

18 Musik zum Ausklang

Wäre eine feierliche Musik, wie die Toccata und Fuge in d-Moll von Johann Sebastian Bach (1685-1750) hier angebracht? <https://youtu.be/ho9rZjlsyYY>

Oder wäre eine Bearbeitung aus dem Musical Jesus Christ Superstar geeigneter?

Hier eine Version aus der Evangelischen Kirchengemeinde Neulussheim (D):

<https://youtu.be/Ys6F8hlnkus>

Musik zum Ausklang: <https://youtu.be/MXvaeMWkYrE>